

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **7/8 (1886)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenstellung ebenfalls eine Senkung des Wasserspiegels für den ganzen Zeitraum von 1820 bis 1884; am stärksten ist dieselbe wieder bei Rheinweiler und Neuenburg mit 1,96 m und 1,53 m, am schwächsten bei Altbreisach mit 0,09 m, und bei Weisweil oberhalb der Einmündung des Leopoldcanales zeigt sich sogar eine kleine Erhebung von 0,09 m. Je nach dem Fortschreiten der Correctionsarbeiten haben auch an andern Punkten in einzelnen Perioden Erhöhungen der Mittelwasserstände stattgefunden, z. B. bei Philippsburg von 1861 bis 1881 eine solche von 0,34 m, die aber durch die Senkungen in andern Perioden mehr als compensirt wurden. — Was nun die Hochwasserstände anbetrifft, so ist die Vergleichung derselben in der schon angedeuteten Weise zur Beurtheilung des Verhaltens des Stromes ungeeignet, und es lassen sich blos die höchsten eingetretenen Wasserstände unter einander vergleichen. Die höchsten bekannten Rheinstände zu Anfang dieses Jahrhunderts waren diejenigen von 1817 und 1824; auf der Strecke von Basel bis zur Lauter wurden dieselben vom Hochwasser von 1852 übertroffen und letzteres im Juni 1876 bei Basel nahezu (bis auf 0,12 m) erreicht. Bei Neuenburg und Altbreisach wurde das 1852er Hochwasser im September 1881 noch überschritten, am erstern Ort um 0,16, am letztern sogar um 0,66 m. Aehnliches fand in den untern Strecken bis Söllingen statt. Von Plittersdorf bis Mannheim blieben die Wasserstände von 1817 und 1824 die höchsten des Jahrhunderts; das grösste seither eingetretene Hochwasser ist das vom Dezember 1882, das bei Plittersdorf um 0,31 m, bei Dettenheim um 0,41 m, bei Mannheim um 0,21 m unter jenen Ständen zurückblieb und dieselben einzig bei Philippsburg um 0,07 m überstieg. Wir sehen aus diesen Angaben, dass die Correction eine erhebliche Senkung der höchsten Wasserstände nicht herbeigeführt, dagegen dieselben auch nicht, wie von gegnerischer Seite behauptet wurde, merklich erhöht hat. Dass die Hochfluthverhältnisse durch die Correction nicht wesentlich geändert worden sind, lässt sich auch leicht erklären, indem die Hochfluthen schon in frühern Zeiten, wenigstens in der badisch-elsässischen Strecke, nicht den Windungen der Hauptstromrinne gefolgt, sondern mehr der Richtung der Stromachse nach abgeflossen sind, also keine bedeutende Abkürzung durch die Correction erfahren haben. In der untern, bayerischen Strecke aber können die abgeschnittenen Stromkrümmen auch jetzt noch zur Abführung des Wassers bei Hochfluthen dienen. Auch das zeitliche Eintreffen der Hochwasser des Rheines und seiner Seitenzuflüsse ist ziemlich dasselbe geblieben wie früher, so nämlich, dass immer noch die Hochwasser der letztern vor denen des Hauptstromes an ihren Mündungen anlangen, somit keine Collision eintritt.

Tulla hatte in seiner Denkschrift von 1825 vorausgesetzt, dass durch die Correction das Flussbett sich so vertiefen und der Wasserspiegel sich so senken werde, dass von Hüningen bis Schröck (jetzt: „Leopoldshafen“) gar keine Rheindämme mehr nöthig seien. Die höchsten Wasserstände würden die damaligen Niederwasserstände kaum überschreiten. Ist nun auch die Correction nicht nach dem vollständigen von Tulla aufgestellten Project durchgeführt worden, so muss doch zugegeben werden, dass die von ihm gehoffte Wirkung nicht in vollem Mass eingetreten ist und er sich in seinen Berechnungen mitunter von theoretischen Voraussetzungen hat leiten lassen, denen die Probe der Erfahrung mangelte. Auch jetzt noch darf keineswegs der Anspruch erhoben werden, die Wirkung der Correction für die Zukunft und das künftige Verhalten des Stromes mit Sicherheit voraussagen zu wollen, da theoretische Betrachtungen beim Wasserbau den Techniker bekanntlich nur zu oft im Stich lassen. Immerhin darf aus dem bisherigen Verhalten des Stromes nach der Correction mit einiger Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, dass auf der obersten Strecke bis zur Einmündung der Elz sich die bereits begonnene Gefällsausgleichung noch weiter fortsetzen und zu diesem Ende sich die Sohle von Altbreisach aufwärts über Neuenburg bis Hüningen noch weiter, etwa um 1,0 bis 1,5 m vertiefen werde. Weiter abwärts bis zur hessischen

Grenze stehen grössere Aenderungen in der Sohle nicht mehr in Aussicht, da sich das Längenprofil im Allgemeinen schon so entwickelt hat, wie es nach den Grundsätzen über geschiefbeführende Flüsse gestaltet sein soll. Einzelne Ausgleichungen im Gefäll können immerhin noch stattfinden, z. B. zwischen Plittersdorf und Philippsburg wird sich vielleicht die Sohle noch etwas mehr erhöhen. Jedenfalls ist einer weiter drohenden Verwilderung des Rheinlaufes vorgebeugt und der natürlich eintretende Verflachungsprocess auf ein geringeres Mass zurückgeführt, als es ohne Correction der Fall gewesen wäre. Bei alledem richtet man das Augenmerk fortwährend darauf, das Verhalten des Stromes durch fleissige Beobachtung zu verfolgen, um für zukünftige Eventualitäten gerüstet zu sein. (Fortsg. folgt.)

### Patentliste.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von *Bourry-Séquin* in Zürich.

Fortsetzung der Liste in Nr. 12, VIII. Band der „Schweiz. Bauzeitung“. Folgende Patente wurden an Schweizer oder in der Schweiz wohnende Ausländer ertheilt:

1886		in Oesterreich-Ungarn	
Februar	13.		A. Klose, Rorschach: Curven-Locomotive.
März	13.		Schinz & Bär, Zürich: Neuerungen an hydraulischen Widdern.
April	8.		H. Schärer-Hartmann, Zürich: Feuerrost.
"	23.		W. Strasser und J. Holeiter, Basel: Neuerungen an Setzschriftkasten.
1886		in Belgien	
Mai	8. Nr.	73 044	J. Müller, Schaffhouse: Système de contrôle applicable aux appareils à dater.
"	14. "	73 119	E. Fornachon, La Mothe: Construction et agencement des boîtes à musique.
"	18. "	73 178	J. Walzer, Chaux-de-fonds: Mécanisme de répétition s'adaptant aux calibres ordinaires des montres.
"	26. "	73 259	E. X. Fluhr, Bâle: Machine frigorifique.
1886		in Italien	
Mai	10. Nr.	19 873	R. Sauter, Sulgen, A. Hug, Riesbach et E. Näf, Winterthur: Métier circulaire à platines horizontales à changement de position automatique.
"	13. "	19 927	A. Mauchain, Genève: Pupitre d'étude à transformation avec banc mobile ou siège indépendant.
"	19. "	19 972	J. Müller, Schaffhouse: Casier pour la vente des billets de chemin de fer en carton, avec son appareil pour replier les billets.
"	24. "	19 962	Schinz & Bär, Zürich: Appoggiamani cavi laminati.
"	27. "	19 094	E. F. Recordon, Genève: Machine électrique à coudre.
"	27. "	19 995	E. X. Fluhr, Bâle: Machine frigorifique.
1886		in England	
Juni	24. Nr.	8 355	Ch. E. L. Brown, Oerlikon: Verbesserungen in der Armatur für dynamo-electrische Maschinen.
"	29. "	8 531	E. C. Kleiner-Fiertz: Verbesserungen in und verwandt mit der Fabrication von Aluminium und andern leichten Metallen.
1886		in den Vereinigten Staaten	
Juni	22. Nr.	344 322	G. Lunge, Zürich: Apparat zur Behandlung von Flüssigkeiten mit Gasen.
Juli	6. "	345 127	G. Ehrenzeller-Hoegger, St. Gallen: Stickerei.
"	13. "	345 406	L. Béguelin, Tramelan: Universal-Uhr.
"	20. "	345 827	J. S. Billwiller, St. Gallen: Gerben von Häuten.
"	20. "	346 022	H. Bull, Basel: Sulfonsaure Purpur-Farbstoffe aus Benzylidiphenylamine.
"	27. "	346 413	C. Osterwalder, Biel: Misch- und Knetmaschine.

### Miscellanea.

**Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.** Die in Breslau stattgehabte 13. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat, laut der deutschen Bauzeitung, folgende Beschlüsse gefasst, welche der Schwemmcanalisation und dem Rieselfahren günstig lauten:

1. Jede grössere und mittlere Stadt kann, namentlich wenn sie öffentliche Wasserleitung besitzt, der geregelten Entwässerung durch eine unterirdische Canalisation nicht entbehren, da die Schmutzstoffe so rasch als möglich aus dem Bereiche der Wohnungen entfernt werden müssen.

2. Die Canäle sollen zur Aufnahme und sicheren Abführung der gesamten Schmutzwasser einschliesslich der Klosetabgänge und des Regenwassers geeignet sein, in soweit nicht besondere Ortsverhältnisse die getrennte Ableitung des Regenwassers als zweckmässig erscheinen lassen.

3. Die Reinigung der Abwässer vor ihrem Einlaufen in den Fluss ist anzustreben; mit Rücksicht auf den heutigen Stand der Technik und die hohen Kosten, welche mit jeder der bisher versuchten Reinigungsmethoden verbunden sind, empfiehlt es sich jedoch, die Forderung der Reinigung auf solche Fälle zu beschränken, in welchen gesundheitliche Nachteile oder sonstige erhebliche Misstände vorhanden oder zu befürchten sind und auf einen derartigen Grad der Reinigung, dass jene Nachteile und Misstände verhütet werden.

4. Als bestes Reinigungsmittel hat sich bis jetzt die Berieselung von Feld- und Wiesenflächen erwiesen; wo dieselbe nicht ausführbar ist, muss eventuell eine den Verhältnissen entsprechende künstliche Reinigung des Canalinhalt durch die combinirte Anwendung der chemischen Fällung, der Abklärung und Filtration estrebt werden.

### Literatur.

**Frankfurt am Main und seine Bauten.** Herausgegeben vom Architekten- und Ingenieur-Verein. Druck von August Oesterrieth in Frankfurt a./M. 1 Band in Gross-Octav von 40 Bogen. Preis 12 Mark (auf Kupferdruckpapier 15 Mark).

Schon vor dem Erscheinen dieses Werkes hatten wir Gelegenheit, auf dasselbe aufmerksam zu machen. Die grossen Erwartungen, die ihm vorausgegangen, sind in der That nicht getäuscht worden. In reicher Ausstattung bietet das über 40 Bogen starke Werk eine Uebersicht über die öffentlichen und privaten Bauwerke Frankfurts von den frühesten Zeiten bis auf unsere Tage, wie sie vollständiger kaum gegeben werden könnte. Die modernen Schöpfungen des Ingenieur- und Hochbauwesens, die Frankfurt in so reicher Fülle aufweisen kann, nehmen, wie recht und billig, den Hauptinhalt des Buches in Anspruch; doch ist auch das alte Frankfurt keineswegs stiefmütterlich bedacht, sondern gerade diesem Theil ist so viel Aufmerksamkeit und Liebe zugewendet worden, dass er auch für den Archäologen und Kunsthistoriker manch' werthvolles Kleinod birgt. Namentlich sind es die mit wahrer Künstlerschaft wiedergegebenen Federzeichnungen von Otto Lindheimer und F. von Hoven, welche das Herz jedes Kenners erfreuen werden. An anderer Stelle dieser Nummer finden sich einige derselben reproducirt, so dass sich unsere Leser ein annäherndes Bild von der Ausstattung des Werkes machen können, das neben mehreren Hunderten von Textzeichnungen noch eine Anzahl eingetreteter Lichtdruckbilder, den Merian'schen Stadtplan, einen Uebersichtsplan der Stadt und eine Karte des Sammelgebietes des Main enthält. Als Merkwürdigkeit und Beweis dafür, wie weit es die Technik der photographischen Reproductionsmethoden schon gebracht hat, darf erwähnt werden, dass — so viel wir zu beurtheilen vermochten — unter der grossen Zahl von Illustrationen *auch nicht ein einziger Holzschnitt sich findet*. Alle Textbilder sind Zinkätzungen, zum grössten Theil aus der artistischen Anstalt von Angerer und Göschl in Wien, darunter einige, trefflich gelungene, mit Halbtonen.

In ausführlicher Weise auf den Inhalt des Buches einzutreten, würde zu weit führen. Wir werden Gelegenheit haben, einzelne Capitel desselben an anderer Stelle in gedrängtem Auszug unsern Lesern gleichsam als Stichproben vorzulegen und hoffen damit besser, als durch eine langathmige Aufzählung des Inhaltes, das Interesse für das Werk wach zu rufen. Immerhin sei hier erwähnt, dass der allgemeine und baugeschichtliche Theil von Architect Lindheimer, die Hochbauten von Bauinspector Koch, Stadtbaurath Behnke, Baurath Wagner und den Architecten Sommer, Lieblein und von Hoven bearbeitet wurde.

Werthvolle Mittheilungen über die Entwicklung des Kunstgewerbes hat Professor Luthmer beigefügt. Von den Ingenieurbauten hat Stadtbaurath Lindley die Frankfurter Wasserversorgung, die vorgenommenen höchst interessanten Arbeiten für Entwässerung, die Hafen- und Strassenbauten in erschöpfender Weise behandelt, während die Eisenbahnbauten, die Verlegung und Centralisirung der Bahnhöfe, die electriche und Pferde-Eisenbahn von Regierungsbaumeister O. Riese, die Brückenbauten von den Oberingenieuren Schmick und Lauter, die Maincanalisation von Abtheilungsbaumeister Düsing und das Beleuchtungswesen von Director Kohn beschrieben worden sind.

Mit einer Abhandlung von Oberingenieur Lauter und Architect Ritter über die Baumaterialien, sowie einer vortrefflichen Beschreibung der gewerblichen Anlagen aus der Feder des Schriftführers des Vereins, Herrn Ingenieur Askenasy, der sich um das Zustandekommen des Werkes besonders verdient gemacht hat, schliesst der umfangreiche Band. Fügen wir noch bei, dass an dem Werke sich auch unser Züricher College Streng in verdienstlicher Weise betheiligt hat.

Wenn bedacht wird, dass die bedeutende Arbeit, welche mit der Herausgabe des Werkes verbunden war, von den obgenannten Mitgliedern des Frankfurter Vereins ohne irgend welche Entschädigung geleistet worden ist, so darf das Verdienstvolle dieses Unternehmens nur um so mehr betont werden.

Entgegen der Nachricht, dass das Werk vergriffen sei, können wir mittheilen, dass dasselbe bis zum 1. October, so lange der Vorrath reicht, zu dem oben angegebenen Preise bei Herrn Ingenieur Askenasy, Bockenheimer Anlage 3 in Frankfurt a./M. bezogen werden kann. *W.*

### Dizionario tecnico di ingegneria e di architettura.

Ce dictionnaire technique italien, français, allemand et anglais est une nouvelle preuve de l'incroyable activité de son auteur Mr. *Gaetano Crugnola*, Ingénieur en chef à Teramo. Publié par la librairie A. F. Negro à Turin, il en est arrivé à la 10<sup>ème</sup> livraison à la page 472 et au mot *Archibugiera*.

Mr. Crugnola n'a pas craint d'aborder à lui tout seul une tâche, qu'a aussi abordée la Société des Ingénieurs et architectes de Florence à la suite d'un concours ouvert par décision du Congrès des ingénieurs et architectes italiens à Florence en 1875, par lequel un prix serait attribué à un travail de ce genre, satisfaisant à un programme donné. Il nous a été donné de voir quelques livraisons du 1<sup>er</sup> volume de ce dernier, et nous trouvons que celui de Mr. Crugnola non seulement peut soutenir la comparaison, mais qu'il est beaucoup plus complet et plus développé.

Ce dictionnaire de Mr. Crugnola comprend toutes les expressions usuelles dans l'architecture, l'art de la construction, le génie civil et militaire, les sciences, les arts et métiers et les industries qui s'y rattachent. Il comprend aussi les désignations usuelles dans les divers dialectes italiens. Chaque mot est accompagné d'une explication complète, et des exemples il en donne l'étimologie, l'équivalent latin et la traduction française, allemande et anglaise. Cet ensemble formera la première partie. La seconde partie sera formée des vocabulaires français, allemand et anglais classés par ordre alphabétique avec la traduction italienne en regard; pour les développements et explications il est renvoyé à la première partie.

Cet ouvrage paraît en livraisons de 6 feuilles d'impression à 8 pages chacune.

C'est un beau travail très complet qui fait honneur à son auteur, notre ancien collègue, et dont on peut recommander l'usage à tous les ingénieurs, architectes ou constructeurs, qui ont des affaires en Italie, ou qui suivent les publications techniques de ce pays. *J. M.*

Redaction: A. WÄLDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

### Vereinsnachrichten.

#### Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht:* Für die Ausarbeitung von Stadterweiterungsplänen, und die Ausführung von Strassenbauten, ein Ingenieur, welcher Baupraxis besitzt. (462)

Auskunft ertheilt.

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,  
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.